

# Das Buch Daniel - Nummer einhundertsiebenundachtzig

## *Die Offenbarung des Löwen: Von Panium bis zur endgültigen Versiegelung*

Jeff Pippenger

2024-04-17

Wenn Jesus eine prophetische Wahrheit entsiegelt, wird er als der Löwe aus dem Stamm Juda dargestellt, und bei Cäsarea Philippi begann der Löwe aus dem Stamm Juda zu entsiegeln: „dass er nach Jerusalem gehen und vieles leiden müsse von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tag wieder auferweckt werden.“ Diese Wahrheiten stehen im Einklang mit der Botschaft, die er zu Beginn der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend entsiegelte, und dann nochmals am Ende eben derselben Periode. Diese Wahrheiten stehen im Einklang mit der Botschaft, die in den Versen dreizehn bis fünfzehn des elften Kapitels des Buches Daniel dargestellt ist.

Wenn Er diese Wahrheit den Hundertvierundvierzigtausend entsiegelt, tut Er dies nach dem Schema "Zeile auf Zeile", denn dort sind die "Schlüssel" zum Reich Gottes zu finden. Diese Wahrheiten müssen gegessen werden, denn sie sind die Schlüssel zum Reich Gottes, und das Reich Gottes soll in Seinem Volk sein.

Und als er von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes kommen sollte, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier! oder: Siehe, dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist in euch. Lukas 17,20–21.

Die Teufel glauben und zittern dennoch, denn es genügt nicht, einfach zu glauben; die „Wahrheit“ muss ein Teil von dir werden, so wie die physische Nahrung, die du isst. In der Geschichte der Verse 13 bis 15 entsiegelt der Löwe aus dem Stamm Juda die mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz verbundenen Wahrheiten, und diese Wahrheiten prägen den klugen Jungfrauen im Vorfeld der bevorstehenden Krise das Siegel auf die Stirnen. Der Löwe aus dem Stamm Juda kannte nur zu gut das Zeugnis von Matthäus Kapitel sechzehn, und sein Besuch in Cäsarea Philippi stand im Einklang mit Daniels Zeugnis von Panium; und er wusste, dass der Schatten des Kreuzes, unter dem er und sein Jünger in Cäsarea Philippi standen, den Schatten des kommenden Sonntagsgesetzes in der Geschichte seines Endzeitvolkes darstellte.

Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten viel leiden und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, und sprach: Gott bewahre, Herr! Das soll dir nicht widerfahren. Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du sinnst nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das, was der Menschen ist. Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und

folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele einbüßt? Oder was kann ein Mensch als Lösegeld für seine Seele geben? Denn der Menschensohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er jedem vergelten nach seinem Tun. Wahrlich, ich sage euch: Einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn in seinem Reich kommen sehen. Matthäus 16,21–28.

Das Erste – und daher nach der Regel der ersten Erwähnung das Wichtigste –, was Jesus seinen Jüngern über die Leiden des Kreuzes sagte, ist, dass sie ihr eigenes Kreuz auf sich nehmen müssten, wenn sie sich dafür entschieden, ihm zu folgen. Schwester White stellt klar, dass das Kreuz auch das Joch ist. Das Joch und das Kreuz sind Symbole des persönlichen Willens des Menschen, und alles hängt von der richtigen Ausübung des Willens ab. Die Kraft, die den Tempel Gottes stützt, ist ein geschlachtetes Lamm, das an eine „Säule“ gehängt wurde. Das geschlachtete Lamm stellt die Kreuzigung der niederen fleischlichen Natur dar, und die „Säule“, an die das tote Fleisch gehängt wird, ist der Wille. Christus gab sein Beispiel, wie man überwindet, indem er seinen Willen stets dem Willen seines Vaters unterordnete, und nachdem er dieses Werk vollbracht hatte, setzte er sich mit seinem Vater auf den Thron. Das Sinnbild des Überwindens ist das geschlachtete Lamm, das an die Säule gehängt wurde. All diese Wahrheiten stehen in direktem Zusammenhang mit denjenigen, die durch Petrus dargestellt werden.

An Philadelphia, vertreten durch das Exeter-Zelt, heißt es:

Den, der überwindet, werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, die aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt; und ich werde auf ihn meinen neuen Namen schreiben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,12–13.

Diejenigen, die überwinden, wie Christus überwunden hat, werden einen neuen Namen erhalten, so wie Simon Barjonah es tat, und sie werden zu einer Säule im Tempel Gottes werden, so wie Christus das Lamm ist, das geschlachtet wurde und an einer Säule im Tempel Gottes hing. Wenn sie überwinden, wie Christus überwunden hat, werden sie auch auf dem Thron in den himmlischen Regionen sitzen, wie es Christus tat.

An Laodizea, vertreten durch das Watertown-Zelt, heißt es:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir. Wer überwindet, dem werde ich gewähren, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,20–22.

Die erste Wahrheit, die Jesus den Jüngern mitteilte, als er begann, die Leiden des Kreuzes zu offenbaren, war die, dass die Menschen überwinden müssen, genau so, wie er es ihnen durch sein Vorbild im Überwinden gezeigt hatte. Die Menschen müssen das Fleisch samt den Leidenschaften

und Begierden kreuzigen. Wenn dies geschehen ist, werden sie in den himmlischen Regionen sitzen.

Auch als wir in Sünden tot waren, hat er uns mit Christus lebendig gemacht (aus Gnade seid ihr gerettet;) und hat uns mit auferweckt und uns zusammen in die himmlischen Regionen gesetzt in Christus Jesus. Epheser 2,5–6.

Nachdem der Löwe aus dem Stamm Juda die Wahrheit der Kreuzigung im Hinblick auf persönliche Verantwortung dargelegt hatte, fügte er eine weitere Wahrheit hinzu, die die letzten Tage betrifft.

Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und dabei seine Seele verliert? Oder was kann ein Mensch als Gegenwert für seine Seele geben? Denn der Menschensohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen; und dann wird er jedem nach seinen Werken vergelten. Wahrlich, ich sage euch: Einige, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn in seinem Reich kommen sehen. Matthäus 16,26–28.

Wenn die Botschaft des Mitternachtsrufs vom Löwen aus dem Stamm Juda in der abschließenden Phase der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend entsiegelt wird, wird es einige geben, die nicht sterben. Dann wandte er sich speziell an die Hundertvierundvierzigtausend, sein Endzeitvolk, das den Tod nicht schmeckt. Daher entsiegelte der Löwe aus dem Stamm Juda sechs Tage nach seinem Besuch in Cäsarea Philippi eine Wahrheit, die seine Jünger für die bevorstehende Krise des Kreuzes stärken sollte; noch wichtiger aber wies sie auf das bald kommende Sonntagsgesetz hin.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie auf einen hohen Berg für sich allein. Und er wurde vor ihnen verklärt; sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und sein Gewand war weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die mit ihm redeten. Da ergriff Petrus das Wort und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut, dass wir hier sind; willst du, so lass uns hier drei Hütten machen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine leuchtende Wolke; und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn sollt ihr hören. Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Und als sie ihre Augen erhoben, sahen sie niemanden als Jesus allein. Und als sie vom Berg herabstiegen, gebot ihnen Jesus: Sagt niemandem von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. Und seine Jünger fragten ihn: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, Elia müsse zuerst kommen? Er aber antwortete und sprach: Elia kommt zwar zuerst und wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber: Elia ist schon gekommen, und sie erkannten ihn nicht, sondern taten mit ihm, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn von ihnen leiden müssen. Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach. Matthäus 17,1–13.

In dem Abschnitt entsiegelt der Löwe aus dem Stamm Juda die Wahrheiten, die die Hundertvierundvierzigtausend unmittelbar vor dem Schluss der Gnadenzeit versiegeln, denn „die

Zeit ist nahe“. Zuerst identifizierte Er das Leiden des Kreuzes und stellte diese Erfahrung als das entscheidende Unterscheidungsmerkmal zwischen einer Gruppe dar, die sich weigern würde, ihren Willen beim Kreuzigen des Fleisches auszuüben, und einer Gruppe, die dem Beispiel Christi folgen würde. Dann machte Er ihnen deutlich, dass sie die letzte Generation der Erdgeschichte repräsentierten, in der es Menschen geben würde, die vom Zeitpunkt der Entsiegelung, die am 11. September 2001 stattfand, bis zu Seiner Wiederkunft leben würden.

Dann zeigte er eine Vision seines verherrlichten Wesens, und bei ihm waren Mose und Elia. Die Versiegelungsbotschaft, die entsiegelt wird, ist die Offenbarung Jesu Christi, die mit Mose und Elia verbunden ist, und diese Botschaft begann im Juli 2023 entsiegelt zu werden, als die zwei Zeugen aus Offenbarung Kapitel elf – Mose und Elia – Zeile auf Zeile als die Symbole eingesetzt wurden, die die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend darstellten. Als die drei Jünger die Vision sahen und Gottes Stimme hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus kam und berührte sie und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht.

Die Vision, die die drei Jünger sahen, stellt eine Vision von Christi Herrlichkeit in den letzten Tagen dar, und sie ist daher dieselbe Vision, die Daniel in Kapitel zehn sah.

Und ich, Daniel, allein sah die Vision; denn die Männer, die bei mir waren, sahen die Vision nicht; aber ein großes Zittern fiel über sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen. Darum blieb ich allein zurück und sah diese große Vision, und es blieb keine Kraft in mir; denn meine Pracht verwandelte sich an mir in Verderbnis, und ich behielt keine Kraft mehr. Dennoch hörte ich die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, war ich in tiefem Schlaf auf meinem Angesicht, und mein Angesicht war zur Erde gerichtet. Und siehe, eine Hand berührte mich und richtete mich auf die Knie und auf die Handflächen meiner Hände. Und er sprach zu mir: O Daniel, du vielgeliebter Mann, verstehe die Worte, die ich zu dir rede, und steh aufrecht; denn zu dir bin ich jetzt gesandt. Und als er dieses Wort zu mir gesprochen hatte, stand ich zitternd. Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn vom ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und um deiner Worte willen bin ich gekommen. Daniel 10,7–12.

Die Vision der Verklärung in Matthäus Kapitel siebzehn ist die spiegelbildliche Vision aus Daniel Kapitel zehn, die stattfindet, wenn die toten, dünnen Gebeine Ezechiels auferweckt werden. Die Vision und die dazugehörige Botschaft offenbaren zwei Klassen von Anbetern: die eine im Exeter-Zelt, die andere im Watertown-Zelt; letztere ist Jeremias Versammlung der Spötter und Johannes' Synagoge Satans. Wie bei den Wirkungen der Vision im Zeugnis Daniels, so auch hier: „Als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus kam und berührte sie und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht.“ Die Vision war in beiden Fällen hör- und sichtbar und erzeugte in beiden Beispielen Furcht. Eine „Berührung“ war in beiden Zeugnissen zur Stärkung erforderlich.

Die Vision der Verklärung war unter anderem ein Beleg dafür, dass das Wort Gottes niemals versagt; denn im sechzehnten Kapitel des Matthäusevangeliums, im letzten Vers, hatte Jesus gesagt: „Einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Sohn des

Menschen in seinem Reich kommen sehen.“ Die Verklärung war eine Veranschaulichung des Kommens des „Sohnes des Menschen“ in seinem Reich.

Mose auf dem Berg der Verklärung war Zeuge von Christi Sieg über Sünde und Tod. Er repräsentierte diejenigen, die bei der Auferstehung der Gerechten aus dem Grab hervorkommen werden. Elia, der ohne den Tod zu sehen in den Himmel entrückt worden war, repräsentierte diejenigen, die bei der Wiederkunft Christi auf der Erde leben werden und die 'verwandelt werden, in einem Augenblick, im Zwinkern eines Auges, bei der letzten Posaune;' wenn 'dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen muss' und 'dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anziehen muss.' 1. Korinther 15,51–53. Jesus war mit dem Licht des Himmels bekleidet, so wie Er erscheinen wird, wenn Er 'zum zweiten Mal ohne Sünde zum Heil' kommen wird. Denn Er wird kommen 'in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln.' Hebräer 9,28; Markus 8,38. Die Verheißung des Heilands an die Jünger war nun erfüllt. Auf dem Berg wurde das künftige Reich der Herrlichkeit im Kleinen dargestellt—Christus, der König, Mose als Repräsentant der auferstandenen Heiligen und Elia als Repräsentant der Entrückten. *The Desire of Ages*, 421.

Die Versiegelungswahrheit umfasst die Feststellung, dass die Hundertvierundvierzigtausend diejenigen sind, die in Offenbarung Kapitel 7 dargestellt werden, die nicht sterben und durch Elia repräsentiert werden, und dass die große Schar in Offenbarung Kapitel 7 diejenigen sind, die durch Mose repräsentiert werden und die sterben. Die eine Gruppe wird bei der ersten Stimme in Offenbarung Kapitel 18 gerufen, die andere bei der zweiten Stimme in Offenbarung Kapitel 18.

Nachdem er sie berührt hatte, gab Jesus den Jüngern weitere Anweisungen und sagte: „Sagt niemandem von der Vision, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.“ Die Vision der Verklärung, die die Vision des Spiegels ist, sowie die Vision Jesajas in Kapitel sechs, die Vision des Paulus, als er im dritten Himmel war, und die Vision Hesekiels von den Rädern in den Rädern wurden vom Löwen aus dem Stamm Juda versiegelt, bis nach der Auferstehung Christi.

Die Auferstehung Christi stellt die Auferstehung der zwei Zeugen dar, die in eben dieser Vision bei Christus waren, und sie sollten im Juli 2023 auferweckt werden. Zu diesem Zeitpunkt würde die Versiegelungsbotschaft den zwei Zeugen der Offenbarung 11 und den zwei Gruppen der Gläubigen entsiegelt werden, und sie würde in den Kontext der Spiegelvision von Christi Herrlichkeit am Ende der Welt gestellt werden.

Die Versiegelungsbotschaft wird auch in den Kontext der ersten drei Verse von Kapitel 1 der Offenbarung gestellt, wo die Kommunikationskette, die die Verbindung von Göttlichkeit und Menschheit darstellt, in einem Schritt-für-Schritt-Prozess dargelegt wird, wie die Versiegelungsbotschaft denen übermittelt wird, die Kandidaten sind, zu den Hundertvierundvierzigtausend zu gehören.

Der schrittweise Ablauf ging vom Vater zum Sohn, zum Engel Gabriel, zu Johannes, zu den Gemeinden. Vom göttlichen Vater, zum göttlichen und menschlichen Sohn, zu einem ungefallenen Geschöpf (Gabriel), zu einem gefallenem Geschöpf (Johannes), zu den Gemeinden, die in Asien sind (die Welt.) Die fünf Schritte werden bereits bei der allerersten Erwähnung der Offenbarung

Jesu Christi ausdrücklich benannt, und jeden einzelnen Schritt zu leugnen heißt, sie alle zu leugnen.

Im Einklang mit jener Offenbarung fragten die Jünger dann Jesus: „Warum sagen denn die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse?“ Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Elia kommt zwar zuerst und wird alles wiederherstellen. Ich sage euch aber: Elia ist schon gekommen, und sie erkannten ihn nicht, sondern haben an ihm getan, was sie wollten. So wird auch der Menschensohn von ihnen leiden müssen.“ Da verstanden die Jünger, dass er zu ihnen von Johannes dem Täufer sprach.

Die prophetische Rolle von Johannes dem Täufer und Johannes dem Seher ist ein Bestandteil der Versiegelungsbotschaft, und diejenigen im Watertown-Zelt, die sich entschieden, die Botschaft Samuel Snows zu missachten, stehen für diejenigen, die nicht bereit sind anzuerkennen, dass der Herr die Männer auswählt, die Er zu erwählen beschließt. Die 1989 erwählte Stimme, die ihre Botschaft zweihundertzwanzig Jahre nach 1776, also 1996, erstmals veröffentlichte, die als Wächter erkannte, dass das dritte Wehe am 11. September 2001 eingetroffen war, und die die sündige Botschaft vom 18. Juli 2020 präsentierte, ist Teil der Versiegelungsbotschaft, und ihre Rolle wird durch Johannes den Täufer dargestellt.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Ich sah eine Schar, die gut geschützt und fest stand und denen keinen Vorschub leistete, die den gefestigten Glauben der Gemeinschaft erschüttern wollten. Gott sah sie mit Wohlgefallen an. Mir wurden drei Stufen gezeigt - die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft. Mein begleitender Engel sagte: Wehe dem, der an diesen Botschaften einen Stein verrückt oder einen Stift anrührt. Das rechte Verständnis dieser Botschaften ist von lebenswichtiger Bedeutung. Das Schicksal der Seelen hängt davon ab, wie sie aufgenommen werden. Ich wurde erneut durch diese Botschaften hindurchgeführt und sah, wie teuer das Volk Gottes seine Erfahrung erkaufte hatte. Sie war durch viel Leiden und schwere Kämpfe erlangt worden. Gott hatte sie Schritt für Schritt geführt, bis er sie auf eine feste, unbewegliche Plattform gestellt hatte. Ich sah Einzelne an die Plattform herantreten und das Fundament prüfen. Einige traten mit Freuden sogleich darauf. Andere begannen, am Fundament etwas auszusetzen. Sie wünschten, es würden Verbesserungen vorgenommen, und dann wäre die Plattform vollkommener und das Volk viel glücklicher. Einige traten von der Plattform herab, um sie zu untersuchen, und erklärten, sie sei falsch errichtet. Aber ich sah, dass fast alle fest auf der Plattform standen und jene, die herabgetreten waren, ermahnten, ihre Klagen einzustellen; denn Gott war der Meisterbauer, und sie kämpften gegen ihn. Sie berichteten von dem wunderbaren Wirken Gottes, das sie zur festen Plattform geführt hatte, und erhoben einmütig ihre Augen gen Himmel und verherrlichten Gott mit lauter Stimme. Dies berührte einige von denen, die geklagt und die Plattform verlassen hatten, und sie traten mit demütigem Blick wieder darauf.

Ich wurde wieder auf die Verkündigung des ersten Kommens Christi hingewiesen. Johannes wurde im Geist und in der Kraft des Elia gesandt, um Jesu Weg zu bereiten. Diejenigen, die das Zeugnis des Johannes ablehnten, hatten keinen Nutzen von den Lehren Jesu. Ihr

Widerstand gegen die Botschaft, die sein Kommen ankündigte, brachte sie an einen Punkt, an dem sie das stärkste Zeugnis, dass er der Messias war, nicht leicht annehmen konnten. Satan verleitete diejenigen, die die Botschaft des Johannes ablehnten, noch weiter zu gehen: Christus abzulehnen und zu kreuzigen. Dadurch brachten sie sich in eine Lage, in der sie den Segen am Pfingsttag nicht empfangen konnten, der ihnen den Weg in das himmlische Heiligtum gezeigt hätte. Das Zerreißen des Tempelvorhangs zeigte, dass die jüdischen Opfer und Satzungen nicht länger angenommen würden. Das große Opfer war dargebracht und angenommen worden, und der Heilige Geist, der am Pfingsttag herabkam, lenkte die Gedanken der Jünger vom irdischen Heiligtum auf das himmlische, wohin Jesus durch sein eigenes Blut eingegangen war, um über seine Jünger die Segnungen seines Sühnopfers auszugießen. Aber die Juden blieben in völliger Finsternis zurück. Sie verloren alles Licht, das sie über den Plan der Erlösung hätten haben können, und vertrauten weiterhin auf ihre nutzlosen Opfer und Darbringungen. Das himmlische Heiligtum hatte das irdische ersetzt, doch sie wussten nichts von dieser Veränderung. Daher konnten sie keinen Nutzen aus dem Mittlerdienst Christi im Heiligtum ziehen.

Viele blicken mit Entsetzen auf das Verhalten der Juden, die Christus verwarfen und kreuzigten; und wenn sie die Geschichte seiner schmachvollen Misshandlung lesen, meinen sie, ihn zu lieben, und hätten ihn nicht verleugnet wie Petrus und nicht gekreuzigt wie die Juden. Aber Gott, der die Herzen aller liest, hat jene Liebe zu Jesus, die sie zu empfinden vorgaben, auf die Probe gestellt. Der ganze Himmel verfolgte mit tiefstem Interesse die Aufnahme der Botschaft des ersten Engels. Doch viele, die vorgaben, Jesus zu lieben, und Tränen vergossen, wenn sie die Geschichte vom Kreuz lasen, verspotteten die frohe Botschaft seines Kommens. Anstatt die Botschaft mit Freude anzunehmen, erklärten sie sie für eine Täuschung. Sie hassten die, welche sein Erscheinen liebten, und schlossen sie aus den Kirchen aus. Diejenigen, die die erste Botschaft verwarfen, konnten durch die zweite keinen Nutzen empfangen; ebensowenig nützte ihnen der Mitternachtsruf, der sie darauf vorbereiten sollte, im Glauben mit Jesus in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums einzugehen. Und indem sie die beiden früheren Botschaften verwarfen, haben sie ihr Verständnis so verfinstert, dass sie in der Botschaft des dritten Engels, die den Weg in das Allerheiligste zeigt, kein Licht erkennen. Ich sah, dass, wie die Juden Jesus kreuzigten, so die dem Namen nach christlichen Kirchen diese Botschaften gekreuzigt haben; daher haben sie keine Kenntnis des Weges in das Allerheiligste und können dort keinen Nutzen aus der Fürsprache Jesu ziehen. Wie die Juden, die ihre nutzlosen Opfer darbrachten, bringen sie ihre nutzlosen Gebete zu der Abteilung dar, die Jesus verlassen hat; und Satan, der sich über die Täuschung freut, nimmt eine religiöse Gestalt an und lenkt die Gedanken dieser bekennenden Christen auf sich, indem er mit seiner Macht, seinen Zeichen und Lügenwundern wirkt, um sie in seiner Schlinge festzuhalten. Die einen täuscht er auf diese Weise, die anderen auf jene. Er hat verschiedene Verirrungen bereit, um verschiedene Gemüter zu beeinflussen. Manche blicken mit Entsetzen auf die eine Täuschung, während sie eine andere bereitwillig annehmen. Satan verführt manche durch Spiritismus. Er kommt auch als Engel des Lichts und breitet seinen Einfluss durch falsche Reformationen über das Land aus. Die Kirchen sind begeistert und meinen, Gott wirke wunderbar für sie, während es das Werk eines anderen Geistes ist. Die Aufregung wird abklingen und Welt und Kirche in einem schlechteren Zustand zurücklassen als zuvor.

"Ich sah, dass Gott unter den dem Namen nach Adventisten und den gefallenen Kirchen aufrichtige Kinder hat, und bevor die Plagen ausgegossen werden, werden Prediger und Volk aus diesen Kirchen herausgerufen werden und die Wahrheit gern annehmen. Satan weiß dies; und bevor der laute Ruf des dritten Engels ergeht, stiftet er in diesen religiösen Gemeinschaften Aufregung, damit diejenigen, die die Wahrheit verworfen haben, meinen, Gott sei mit ihnen. Er hofft, die Aufrichtigen zu täuschen und sie dahin zu bringen, zu glauben, dass Gott noch für die Kirchen wirkt. Doch das Licht wird leuchten, und alle, die aufrichtig sind, werden die gefallenen Kirchen verlassen und sich dem Überrest anschließen." Frühe Schriften, 258–261.